

Antikonvulsivum (Abkürzung)	Tagesdosis Kind	Tagesdosis Erwachsene	Zeitraum bis zum konstanten Blutspiegel	Therapeutische Serumkonzentration der Gesamtfraktion Umrechnungsfaktor()	Enzyminduktion Interaktionen	Störwirkungen	Zulassung	Besonder- heiten
Bromide (z.B. Kaliumbromid) (BR)	Kleinkinder: 50–70 mg/kg Kinder: 40–60 mg/kg	850 – 2250 mg	60 Tage	100 – 250 mg/dl = 31,25 mmol/l	Keine	Häufiger: Chronische Intoxikation mit einer Vielzahl zentralnervöser Störungen wie Müdigkeit, Konzentrations- und Merkfähigkeitsstörungen, allgemeines Schwächegefühl und Appetitlosigkeit, später dann Unruhe, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Desorientiertheit, Depression, Gedächtnisstörungen bis hin zu dementieller Symptomatik, Halluzinationen, Psychosen, Koordinationsstörungen, Tremor, Ataxie, Sensibilitätsstörungen, Abschwächung der Eigenreflexe und schließlich Verlust der Pupillenreflexe sowie vasomotorische Störungen. Hautveränderungen: Akneiforme Eruptionen an Gesicht und Oberkörper, Bromoderma tuberosum, Halogenpannikulitis. Gastrointestinal: Magenschmerzen, Erbrechen kurz nach Behandlungsbeginn, in schwereren Fällen Ulcera bis hin zur Perforation, bei hohen Serumspiegeln belegte Zunge, Mundgeruch, Rhinitis, Polydipsie, Durchfälle oder Obstipation. Seltener: Pankreatitiden, Arthritis, Hypothyreose, Nierenversagen, Dysmorphiesyndrome von Kindern, deren Mütter in der Schwangerschaft Brom einnahmen.	Monothe- rapie, Epi- lepsien mit bilateral tonischen Anfällen und schwere myoklonische Syndrome im Kindesalter.	Nach wie vor in der Neu- ropädiatrie unverzichtbar (Dravet- Syndrom!). Bei Überdo- sierung Koch- salzzufuhr (auch intrave- nös) zur Ver- kürzung der Eliminations- halbwertszeit, Cave Pseudo- hyperchlorä- mie.